

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. August 2017 11:28

Zitat von Lehramtsstudent

Problem wie bei den ganzen Quereinsteigern mit MINT-Fächern an Gymnasien und Berufsschulen. Dort besteht ja dauerhaft Bedarf an Lehrern, der durch die Quereinsteiger irgendwie zu decken versucht wird. Ich las letztens hier im Forum, dass in einem Berufsschulkollegium schon gar keine studierten Physiklehrer vertreten seien. Implizit wird dadurch ja auch ausgedrückt: Warum noch einmal Lehramt studieren, wenn ich auch einfacher in den Job komme? Damit boykottiert man sich selbst ein anspruchsvolles Studiensystem, dass es so in den meisten anderen Ländern nicht gibt

Wieso ist das ein "Problem"? Hier in der Schweiz gibt es für die Sek II kein Lehramtsstudium, es gibt nur eine pädagogische Ausbildung an der PH, die sich an das Fachstudium an der Uni anschliesst (oder parallel dazu gemacht wird). So gesehen sind wir hier alle das, was Du als "Quereinsteiger" bezeichnest. An meiner Schule sind sogar 5 von 6 Chemielehrern promoviert. Damit sind wir nicht die Ausnahme, sondern schon fast eher die Regel. Ich habe noch viel Kontakt zu Lehrerkollegen in Deutschland und hab natürlich auch meine eigene Schulzeit irgendwie als Vergleich. Ich behaupte, die gymnasiale Ausbildung ist in der Schweiz besser, als in Deutschland. Das hat natürlich viele Gründe aber sicher kann keiner behaupten, dass wir schlechtere Lehrer sind als ein deutscher Gymnasiallehrer, weil wir im erziehungswissenschaftlichen Bereich sparsamer ausgebildet sind. Wie schon mehrfach erwähnt wurde verschieben sich die Anforderungen an einen Lehrer von der Primar über die Sek I bis zur Sek II immer mehr in den fachwissenschaftlichen Bereich.

Es gab schon mal einen ähnlichen Thread in dem ich erklärt habe, dass unsere Primarlehrer "nur" an der PH ausgebildet werden und typischerweise keine gymnasiale Matur haben, sondern "nur" die Fachmatur. Das funktioniert eigentlich ganz wunderbar so. Irgendwie war es dann so, dass gleich mehrere Personen in diesem Thread mir erklären wollten, dass das so nicht stimmt und dass das vor allem auch überhaupt nicht gut sein kann weil ja die Primar die wichtigste Schulstufe überhaupt ist und deshalb auch die unterrichteten Kollegen fachlich (!) am besten ausgebildet sein müssten. Also noch mal ... doch, ich kenne mich im schweizerischen Schulsystem wirklich aus, ich unterrichte auch Fachmaturanden und ja, ich bin mir ganz, ganz sicher, dass die mit der abgeschlossenen Fachmatur im Berufsfeld Pädagogik an der PH das Lehramt für die Primarstufe studieren können.

Spannend, dass auch hier im Thread derjenige, der den Gedanken aufwirft, es könnte im Lehramt Primarschule vllt. auch etwas weniger akademischer zugehen, direkt als Troll beschimpft wird. Wieso kann man über dieses Thema nicht einfach mal mit Argumenten

diskutieren und nicht mit Polemik:

Zitat von Friesin

in manchen Gegenden besteht Ärztemangel.

Man sollte das Medizinstudium für Allgemeinmediziner abschaffen,
denn sicher können auch Nichtakademiker gute Ärzte sein.

Und überhaupt, vor einigen Jahren hatten Ärzte nie studiert.

Ja nun, ein Primarschullehrer ist halt kein Arzt. Also bei uns geht es weniger akademisch und es geht sehr gut. Ein Problem ist bei uns allerdings die Sek I, denn auch hier studieren die Kollegen "nur" an der PH und dann in der Regel gleich sowas wie 4 - 5 Fächer. Früher war für die Sek I wenigstens im Hauptfach ein universitärer Bachelor (bzw. Vordiplom) Voraussetzung und nach allem, was die älteren Kollegen hier am Gym so berichten hat die Entakademisierung des Lehramtes Sek I keinen guten Einfluss auf das Fachwissen unserer SuS, wenn sie dann hier ans Gym kommen. Ich kenne ja nur den Zustand wie er jetzt ist und wundere mich jedes Jahr wieder wie schlecht unsere Erstis vor allem in Mathe sind. Ich stelle einfach fest, dass alles, was an der Primar gelaufen ist, ganz gut sitzt und sich in der Mittelstufe dann irgendwie ein grosses, schwarzes Loch auftut. Mathe und Physik läuft in der Mittelstufe ungefähr so, dass man irgendwelche Formeln und dazu passende Eselsbrücken um diese umzuformen auswendig lernt und dann da wüsst irgendwelche sinnlosen Zahlen einsetzt. Ergebnis doppelt unterstrichen gibt nen Fleisstempel oder so. Ich hab mich mal mit dem zuständigen Fachdidaktiker über dieses Phänomen unterhalten und der meinte, nun ja, die Kollegen Sek I können es in der Regel einfach selbst nicht besser, weil die Fachausbildung zu schlecht ist.

Ich ziehe für mich daraus den Rückschluss, dass es an der Primar (und die geht bei uns von 1 - 6) noch OK zu sein scheint, dass in der Ausbildung der Kollegen mehr Wert auf [Pädagogik](#), Didaktik und Methodik gelegt wird und der Wechsel in Richtung mehr Fachausbildung auf jeden Fall bei den Sek I Kollegen stattfinden sollte. Ich stelle weiterhin fest, dass für uns an der Sek II die "kastrierte" pädagogische Ausbildung voll OK ist und man auf der Stufe das meiste in dem Bereich eigentlich mit gesundem Menschenverstand erledigen kann. Dank der hervorragenden pädagogischen Arbeit meiner Primar-Kollegen kommen unsere Jugendlichen in der Regel nämlich sehr anständig und selbständig zu uns ans Gym.